

# Mitteldeutschland

## Carolin-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 40

Schiffverlag, Verlag u. Druckerei Halle (S.), Große Braubergstr. 16/17, Fernr. 2143, Nacht-Anschrift: Caroleitung Am Hofe 6/8, Fernr. (Halle) 2143, bezieht kein Anrecht auf Lieferung od. Rückvergütung

Halle (S), Montag, den 17. Februar 1936

Wochensatzpreis 1,20 RM, an 22 RM, Jahresgebühr 12,00 RM, ohne Postgebühren, monatlich 20 RM - Anzeigenpreis nach Verabredung

Einzelpreis 15 Pf.

# Die „Schlacht von Enderta“

### Die Italiener erobern an der Nordfront den strategisch wichtigen Berg Aradam

Sunbericht des Kriegsbüros der Deutschen Nachrichtenbüros.

Das italienische Propagandaministerium, das in der Regel Sonntags keine Berichte herausgibt, hat gestern bekannt, daß seit Sonnabend früh südlich von Mafale eine große Schlacht im Gange liege. Der Kampf, von Marschall Badoglio abstrahiert, verläuft laut: „Unsere Truppen an der Caracra-Front, die seit 11. dieses Monats eine Offensive begonnen hatten, haben seit der Morgendämmerung des gestrigen 15. Februars südlich Mafale eine große Schlacht entfesselt.“ Bei dieser Schlacht sollen bereits der Berg Aradam, Schelhof, Antalo und Belafat besetzt worden sein.

In die wichtigsten erbitterten Kämpfe um den Aradam-Berg, die mit dem Siege der Italiener endeten, griffen auch Artillerie und Panzerzüge ein. Der linke italienische Flügel schob sich infolge des Sieges bis Antalo, das besetzt wurde, vor. Der Weg zur Aradam-Ebene ist nunmehr frei. Die Einnahme des Aradam-Berges durch die Italiener ist strategisch von höchster Bedeutung, da die Verbindung der Truppen des Marschall Badoglio mit denen des Marschall Steno in dem Gebiet um Enderta sichergestellt ist.

Die abessinische Truppenkräfte in den letzten Kämpfen sind auf insgesamt 80.000 Mann geschätzt; sie sollen zum Teil unter Führung weißer Offiziere gelandete haben. Auf abessinischer Seite war ebenfalls Artillerie tätig, die jedoch schnell zum Schweigen gebracht wurde. Die Stellung der italienischen Truppen war um so glänzender, als die seit Tagen dauernden Regenfälle das Gelände in einen Sumpf verwandelt hatten. Das italienische Oberkommando soll aber auch der Todesverachtung und Fähigkeit der abessinischen Truppen Anerkennung, die unter schwerem Bombenregen der italienischen Artillerie und der Panzerzüge immer wieder Vorstöße unternahm. Die militärischen und politischen Folgen des italienischen Sieges, der sich demnächst in der Enderta ereignet, sind noch nicht abzusehen. Die Kämpfe dürften als „Schlacht von Enderta“ in die Geschichte eingehen. Der Ort Enderta liegt in der Gegend von Mafale, Schelhof, Antalo und dem Aradam-Berg.

bier gleich Null. Dagegen geriet die rechte Flanke der Italiener auf den Anhöhen östlich des Aradam-Berges in ein erbittertes Gefecht mit den abessinischen Truppen. Die Schwarzenverbände mußten durch Alpenjäger verstärkt werden, um in blutigen Kämpfen die Stellungen zu nehmen. Zwei abessinische Batterien, die vom Aradam aus in den Kampf eingriffen, wurden durch die italienische Artillerie zum Schweigen gebracht. Die abessinischen Verluste in diesen Kämpfen waren sehr schwer. Die Italiener erzielten viele Gewehre, Maschinengewehre und Geschütze. Die italienischen Verluste betragen hier 129 Tote und 275 Verwundete.

Am Morgen des gleichen Tages hatte das dritte Korps in zwei Kolonnen unter der Manteldeckung durch Truppen des Marschall Badoglio den Aradam erstickt. Ein schwacher Versuch eines abessinischen Widerstandes wurde durch die Artillerie aus den Händen genommen. Am 13. Februar blieben beide Korps in Aufstellung, die zum Teil bedingt war durch einen irrtümlichen Angriff, der das Gelände völlig verunpflanzte. Auf dem linken italienischen Flügel verlor rund 3000 Abessinier einen Durchbruch südlich von Enderta.

Sie wurden jedoch im Nachkampf zurückgeworfen und verloren über 400 Tote und zahlreiche Gefangene. Die italienischen Ver-

luste in diesem Kampf betragen 17 Tote und 50 Verwundete. Am 14. Februar war wieder ein Aufstoß, nachdem es abernachmal in Entzumen regnete. Am Abend wurde Marschall Badoglio mit rund 9000 regulären Soldaten auf dem Aradam-Berg geschickt. Am 15. Februar legte morgens 7 Uhr ein wütendes Artilleriefeuer gegen die gesamten feindlichen Stellungen ein. Der Gegner nahm östlich und westlich des Aradam Stellung. Das erste Korps ließ zum mit seinem linken Flügel trotz des energischen feindlichen Widerstandes vor und erreichte am Nachmittag die Linie Antalo-Belafat-Abdi Mai.

Das dritte Korps vollzog währenddessen einen überraschenden Durchbruch westlich des Aradam. Ein Massenangriff der Abessinier wurde in einem blutigen Nachkampf zurückgeschlagen. So blieb den Abessinieren nur noch der Rückzug übrig, der von der italienischen Artillerie und von Bombenflugzeugen benützt wurde. Das Plateau des Aradam war schon in der Nacht vom Gegner geräumt worden. Marschall Badoglio suchte mit dem Rest seiner Truppen in südlicher Richtung das Weite. Die abessinischen Verluste an diesem Tage waren ungeheuer, während die italienischen Verluste nur geringfügig waren. Am Nachmittag erfolgten Abteilungen der Schwarzen um den Aradam und hielten auf ihm die Trifolore. (Weiterer Nachrichten auf Seite 3.)

### Der Dank des Führers

an das Internationale Olympische Komitee. Der Führer und Reichkanzler richtete an den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Graf von Baillet-Latour, folgendes Schreiben:

„Sehr verehrter Herr Präsident! Der glanzvolle Verlauf und Abschluß der IV. Olympischen Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen veranlaßt mich, Ihnen, Herr Präsident, und den anderen Mitgliedern des Komitees für Ihre außerordentlich hervorragende Tätigkeit, die so wesentlich die Abhaltung und Durchführung dieser internationalen Veranstaltung ermöglichte, meinen aus dem tiefsten Herzen hervorgehenden Dank zum Ausdruck zu bringen. Weiter bitte ich Sie, Herr Präsident, diesen Dank und meine höchste Bewunderung an jene Mitwirkenden zu übermitteln, die als Kämpfer und Kämpferinnen bei diesen Olympischen Spielen die Welt durch ihre herrlichen Leistungen in höchster Spannung hielten und mit Begierde nach erfüllten. In anrührender Verehrung bin ich, Herr Präsident, Ihr  
gez. Adolf Hitler.“

### Sabotage auf der „Cumberland“

Eine Meldung der britischen Admiralität. Nach einer Mitteilung der britischen Admiralität hat sich dieser Tage ein neuer Sabotageakt auf einem englischen Kriegsschiff ereignet. Es handelt sich um den Kreuzer „Cumberland“, der in Ghatnam an der Zeme-Wandung stationiert ist. „Zalo Wall“ meldet, daß ein fiesler Einbruch des Kreuzers durch den Sabotageakt bedingt worden sei.

# Die olympische Flagge ging nieder

## Garmisch-Partenkirchener Winterspiele in Gegenwart des Führers beendet / Ein strahlender Schlußtag

Der Spezialsprunglauf und das Schlupspiel des Eishockeyturniers schlossen gestern würdig das größte bisher erlebte Winterfest der Welt ab. Damit waren die Wettbewerbe der IV. Olympischen Winterspiele beendet, die Norwegen vor Deutschland, Finnland, Schweden und Oesterreich als Sieger lassen. Der Führer wohnte den letzten Wettbewerben bei. Demnächst verläßt dann die Schlußfeier im Eisstadion. In Anwesenheit

des Führers, der Reichsminister und vieler Persönlichkeiten fand die feierliche Diegierung statt. Als der Präsident des Olympischen Komitees die Winterspiele für beendet erklärte, erhoben sich die Sondernatende und grüßten mit erhobener Rechten die olympische Fahne.

Als gestern am frühen Morgen Sonderzug nach Garmisch-Partenkirchen fuhr, als auf den Ausflößern in drei Reihen nebeneinander in endloser Kette die

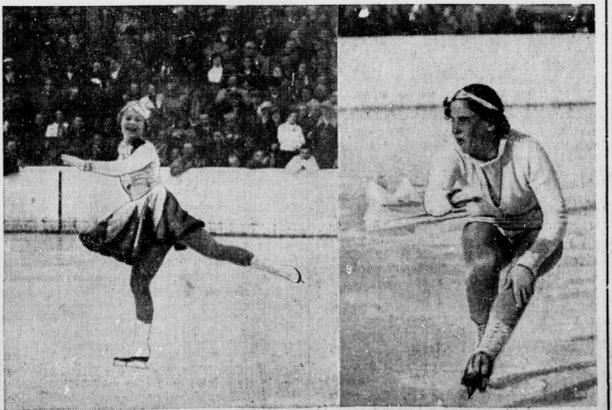
Wagen fuhren, da rieselte zum erstenmal seit Beginn der olympischen Spiele leichter Regen. Es war, als würde das Bergschneegebirge Abschied nehmen von den Gästen aus aller Welt. Als dann kurz vor 11 Uhr der Führer in Garmisch-Partenkirchen eintraf, hörte es auf zu regnen. Eine halbe Stunde später war der Himmel wolkenlos blau, und die Spitzen der Berge waren vergoldet. Dann rollte im Eisstadion ein Bild männlichen Sports ab: die Besten der Nationen maßen sich im Eiskriegen. Trat einmal eine Pause ein, so sammelte sich der ganze Jubel des Volkes um den Führer. Am Nachmittag fuhr der Führer vom Eisstadion zum Eisfahnen, um dem letzten Akt der IV. Olympischen Winterspiele, dem Eishockeyspiel zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten beizuwohnen. Nach dem Spiel fuhr der Führer wieder hinaus zum Eisfahnen. Spontan bildeten sich Scharen in allen Straßen, und die Besucher der Winterspiele aller Nationen erlebten hier, daß Volk und Führer eins sind im neuen Deutschland.

### Fanaren blafen das Glatzi

Und dann kam der Höhepunkt dieses letzten olympischen Tages in Garmisch-Partenkirchen. Die Stimmung, die alle befeuerte, schuf jene Atmosphäre, in der alle Zuschauer ohne Unterschied der Nation sich zu einem Chor des Jubels vereinten. Das war, als im Eisfahnen die Olympiastädter vortraten und dann die Fahnen der Nationen an den Masten wehen und ihre Symbole in den Wind fliegen. Ergriffen erhellten die Sondernatende die Häuser und erlitten die deutschen Fahnen und erlitten die Fahnen und Symbole der Nationen mit dem Deutschen Ordb. Die Fahnen senkten sich und empfangen zum Gedächtnis an diese Tage das Erntungsband. Salven der Gebirgsbatterien trachten vom Glatziher. Nun wurden die Fackeln entzündet, und ein funkelndes Band lief um die Sprünghäuser und säumte das weite Hund des Stadions. Im Werbenesler und auf den Höhen ringsum kammten die Richter auf und saßen das Bild eines

### Wie die Italiener siegten

Kriegsbüros des DWD. Schon seit Wochen waren die im Hauptquartier der italienischen Nordfront amnestierten Pressevertreter in Erwartung wichtiger militärischer Ereignisse. Am 9. Februar teilte der Oberbefehlshaber Radioallo den Pressevertretern mit, daß sie südlich Schelhof einer einziehenden Schlacht beizuwohnen können, die in einem großartigen Umgebungsmanöver um den Aradam durch zwei Armeekorps bestehen würde. Der Restpunkt der beiden Korps werde bei Antalo südlich des Aradam-Berges liegen. Die gegnerischen Streitkräfte, die fast ausschließlich aus regulären Truppen bestanden, würden auf rund 80.000 Mann geschätzt. Am 11. Februar begann das erste Korps mit dem Vormarsch, wobei die Divisionen südlich und südöstlich von Schelhof sowie Schelhof selbst besetzt wurden. Das dritte Korps blieb in der Ausgangsstellung, um den Vormarsch des ersten Korps zu decken und die Verbindung mit den Truppen im Tembien-Gebiet zu sichern. Gleichzeitig wurden die abessinischen Stellungen am Aradam unter Artilleriefeuer genommen, wodurch kleinere Abteilungen an den Hängen des Aradam aufgerieben wurden. Am 12. Februar legte das erste Korps den Vormarsch auf der linken Flanke fort. Es ließ viele Kilometer weit südlich von Schelhof vor. Der feindliche Widerstand war



Sonja Henie zum dritten Male Olympiasiegerin.

Auch bei den IV. Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen behauptete die norwegische Eiskunstläuferin Sonja Henie ihren hervorragenden Rang und wurde Siegerin. Die deutsche Meisterin Viktoria Lindpaintner mußte sich mit dem immer noch sehr jungen Platz begnügen. (Scherl-Bilderdienst-M.)





Was ist Wehrmacht-Psychologie?

Es ist nicht allgemein bekannt, daß die deutsche Wehrmacht bei der Auslese von Führern und Mannschaften weitgehend die Hilfsmittel der Psychologie im Kampfe nützt...

Die Wehrmacht-Psychologie ist in der vaterländischen Presse entfallen. Das Verfallene hat sich im Ausland ein unheimliches Verbrechen aufgeschrieben...

Ichteile, psychologische Auslesemethoden probierte zu Hilfe zu nehmen. Allein die ganze Sache hätte kaum einen befriedigenden Verlauf genommen...

Die Wehrmacht-Psychologie ist so gealtert, daß jedem Generalkommando eine psychologische Prüfstelle zur Erledigung der psychologischen Sonderaufgaben unterstellt ist...

Nach Messungen aus Moskau sieht das Aufstellungsprogramm der Sowjetregierung auch den Bau einer Klotte für die Hilfe vor...



Schwedens Sieg im Skimarathon. Viklund geht durchs Ziel. (Scherl-M.)

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige. Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief sanft am Freitagabend mein herzergutem Mann, mein treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel Ernst Glauer...

Familiennachrichten

Starb: Max Seibner, 76 J. - Ernst Glauer, 63 Jahre. - August Naumbach, 81 J. - Elisabeth Zohnde, 63 Jahre.

Man wundert sich über den Mieter in der dritten Etage...

Allabendlich arbeitet er bis lange nach Mitternacht. Das kann doch ein Mensch in die Dauer nicht aushalten - dachte man. Und trotzdem war dieser fleißige Mann fröhlich...

Jedem Haushalt eine Tänzer-Grude

Morgen, Dienstag, nachm. 4 Uhr Vortrag mit Kostproben Zahlungs erleichtert - nur bei August Domke, Taubenstr. 9

Bücker-Pflichtinnung Halle und Saalkreis

Am 13. Februar verschied unser lieber Kollege Curt Baumeyer, Canena. Er war uns ein lieber Berufskamerad. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Geburten

Alfred Richter und Frau Elisabeth geb. Meil, ein Sohn.

Nach des Tages

Last und Mühe, erquickt die SAALE-ZEITUNG Sie

Defektei

Alimentation Beschädigungen Privatunfälle

Sport-Artikel

Fuß-Handball, Tennis, Hockey, Wassersport, Turnen, Wehrsport und Leichtathletik in großer Auswahl u. zu Qualität

Terminierungen

Marianne Kuhnert mit Ernst Kuhn - Margarete Köhling mit Herbert Köhler.

VEREINS NACHRICHTEN

Waldhofsportschule Halle, Morgen, Dienstag, 18. Febr., 19.30 Uhr, beginnt ein neuer Kursus von Luis-Letterer...

2. Sichtungspost

Table with 2 columns: Prize amount and Name. Includes entries like 2. Gewinne zu 1000 M., 5. Gewinne zu 500 M., etc.

h. Schne Nachl.

A. u. F. Ebermann, Halle (S.), Tel. 2057, Große Steinstraße 91, Bräderstraße 2

Frühbeefenster

Neubaus, Dessauer Straße 5

Erstlingswäse

Juchsen, 4.30 Pf., Windeln, 4.30 Pf., H. Schne Nachl., Gr. Steinstraße 91

Erstlingswäse

Juchsen, 4.30 Pf., Windeln, 4.30 Pf., H. Schne Nachl., Gr. Steinstraße 91

vereinsnachrichten

Waldhofsportschule Halle, Morgen, Dienstag, 18. Febr., 19.30 Uhr, beginnt ein neuer Kursus von Luis-Letterer...

Frühbeefenster

Neubaus, Dessauer Straße 5

Erstlingswäse

Juchsen, 4.30 Pf., Windeln, 4.30 Pf., H. Schne Nachl., Gr. Steinstraße 91

Familien-Drucksachen

schnell, sauber und preiswert

Erstlingswäse

Juchsen, 4.30 Pf., Windeln, 4.30 Pf., H. Schne Nachl., Gr. Steinstraße 91

Familien-Anzeigen

finden in der Saale-Zeitung einen weissen Leserkreis, derum bedientman sich ihrer in allen Fällen

Erstlingswäse

Juchsen, 4.30 Pf., Windeln, 4.30 Pf., H. Schne Nachl., Gr. Steinstraße 91

Rechtsberatung in Zivil- und Strafsachen

Anwaltskanzlei, -Mörschburger-Straße 5

Erstlingswäse

Juchsen, 4.30 Pf., Windeln, 4.30 Pf., H. Schne Nachl., Gr. Steinstraße 91

Marken zur Auto-Ausstellung



Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Erfindung des Automobils und der Eröffnung der Automobil-Motorrad-Ausstellung am Kaiserdom in Berlin gibt die Reichspost zwei Sonderwertzeichen heraus. Die 6-PI-Markie ist grün und zeigt das Bild Daimlers, während die 12-PI-Markie rot ist und das Bild von Benz trägt. Der Entwurf stammt von Karl Diebitsch. (Scherl.-M.)

Invalidenversicherung

und weibliche Versicherter

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen weibliche Versicherte Entlassung der Arbeitsermächtelten für Invalidenversicherungsbeiträge infolge Verheiratung bei der Landesversicherungsanstalt, ihren Kontrollämtern oder anderen Behörden beantragen.

Die weibliche Entlassung ist seit dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung (1. Januar 1912) nicht mehr zulässig. Dabinnebenige Anträge verfallen daher grundsätzlich der Ablehnung, auch wenn wirtschaftliche Notlage oder andere Gründe für den Antrag angeben sind. Es dient deshalb dem eigenen Interesse der versicherten Personen, solche Anträge zu unterlassen, da sie zwecklos sind und nur erheblichen Schriftwechsel verursachen.

Wieland beruht man sich auf die durch die Angelegenheitsverfahren erlassenen Beitragsentlassungen, wobei auch Bewerbungen zwischen Angeheilen und Anwaldeversicherungsstellen vorkommen. Das Angeheilenversicherungsgeleit, welches aber nicht für die Invalidenversicherung maßgeblich ist, steht im § 47 folsche Beitragsentlassungen unter gewissen Voraussetzungen vor, während in der Reichsversicherungsordnung für das Gebiet der Invalidenversicherung eine gleiche oder ähnliche Vorschrift nicht besteht.

Den weiblichen Versicherten, die heiraten, kann nur dringend geraten werden, ihre Invalidenversicherungsbeiträge nicht verfallen zu lassen, sondern die Annahmefähigkeit in der Invalidenversicherung durch Verwendung von folschlich 100 Beitragsmarken Vorklasse II zu 0,60 RM, aufrechtzuerhalten, um später in den Genuss einer Invalidenrente zu kommen.

Wenn beide Eheleute verheiratet sind, erschließt sich aus keiner Versicherung die Invalidenrente voll ausbezahlt. Nur wenn Anferner auf Invaliden- und Witwenrente zugleich besteht, kommt lediglich die höhere Rente zur Auszahlung. Nähere Auskünfte über Annahmefähigkeit, Barrente usw. erteilt auf Wunsch die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Merseburg und deren Kontrollämter, die in der Regel in den Kreisämtern des Bezirkes ihren Sitz haben. Jeder Anfrager ist die letzte Dienststunde betriebsfähig.

75. Geburtstag. Am 18. Februar begeht der folsche Zigarrenretiree H. Suckemann, Steinort 9, in aller Freizeite seinen 75. Geburtstag.

Wasserstände			
Stelle	W. F.	Elbe	W. F.
Cornthaus	17, +2,00	17, +0,25	3
Trotha	17, +1,92	17, +1,75	3
Bernburg	17, +1,98	17, +2,48	10
Calbe	17, +1,59	17, +2,09	11
Calbe U.-P.	17, +1,59	17, +2,09	11
Gröden	17, +2,08	17, +2,24	4
Hess	17, +2,08	17, +2,24	4
Brandenburg	17, +2,00	17, +2,00	14
Kalbe U.	17, +1,00	17, +2,00	14
Kalbe U.	17, +1,00	17, +2,00	14
Havelberg	17, +1,78	17, +2,40	14

SS-Standarte Halle marschiert im Geiste Paul Berchs

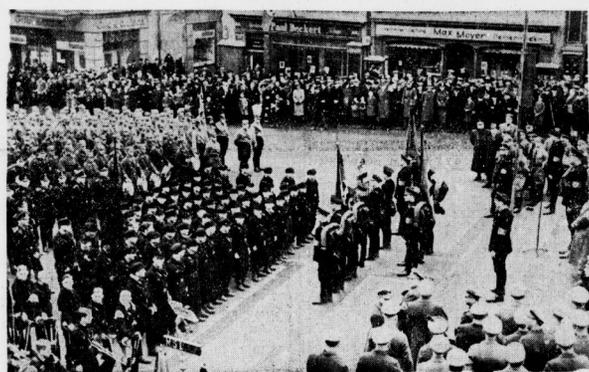
Kranzniederlegung am Denkmal / Der historische Marsch zur Kampfstätte / Gedenkfeier auf dem Markt unter Anwesenheit des Gauleiters

Weitern marschierte die 26. SS-Standarte, in deren Feldzeichen der Name „Berk“ steht, in Eisenben auf, um des dort am 12. Februar 1933 gefallenen haltschen SS-Mannes Paul Berk zu gedenken. Berk verhangen, dunkel und regnerisch war der Morgen, als sich, wortlos und ohne Gebränge am Denkmal des Gedenkmals Kranzniederlegung wurden. Als erster trat Obersturmbannführer v. Alvensleben, der Führer der 26. SS-Standarte, an das schlichte Kranz für die SS-Standarte, an das Kameraden, die damals mit Paul Berk kämpften, am Denkmal nieder. Führer der SA, der Polizeilichen Zeitung, des NSDAP, der SA, folgten. Für die Stadt Halle überbrachte Stadtrat Gernot Hoffmann einen Kranz mit dem Stadtwappen. An der Spitze folgten der SS-Führer Pflomm und Kreisleiter Schröder.

Am 12. Februar 1933 marschierte die 26. SS-Standarte durch Eisenben, um mit einem letzten Propagandamarsch die Macht der Bewegung und den Sieg des Führers zu dokumentieren. Am „Breiten Weg“, am sogenannten „Stassenkampfsplatz“, kam es dann zu dem feigen Überfall, in dessen Verlauf Paul Berk fiel, und zu einem Kampf, in dem die SS den letzten Rest kommunistischen Widerstandes mit harter Hand zerbrach. So, wie damals, so marschierte auch gestern wieder die Standarte, an ihrer Spitze der Gauleiter Rudolf Jordan und der damalige Kreisleiter v. Alvensleben. Der SS-Marsch folgte die SA, und die anderen Formationen der NSDAP. Der Zug nahm den Weg, der nun schon historisch geworden ist, dann bog die Spitze in den „Breiten Weg“

feine Aube, für ihn gibt es nur Kampf, Liebe und Treue für Volk und Führer. Es lebe der Kampf, es lebe der Führer! Sieg-Heil und Kampf-Heil erlangen nach dieser Ansprache. — lange verweilten die Kämpfer des 12. Februar 1933 in der Turnhalle. Ernst und feierlich erklang zum Abschluss das Lied „Doch Westlich“.

Nach der Freier an der Kampfstätte nahm die SS wieder die Spitze mit wieder marschierten die voran, die damals die ersten waren. Zum Markt ging der Zug, wo sich die Weichen schon drängten. Gruppe nach Gruppe schwenkte ein, bald war der Hauptmarsch vor dem Lutherdenkmal beendet. Da brach die Sonne durch und wehte andere Gedanken. Wir sind ja drei Jahre weiter. Die Zeiten von damals sind ja längst vorbei. Uns bleibt nur eins, jene nicht zu vergessen und zu schmerzen: Nie wieder Deutsche gegen Deutsche! Kreisleiter Schröder, der die erste Ansprache hielt, sprach vom Kampf und opelebretten Nationalsozialismus. Er marschierte, wie er 1933 marschiert sei, als er in Eisenben das letzte Volkstreffen des Wegners übertrante, er werde auch in Zukunft marschieren. Alle Zeit werde er Kämpfer und Sieger bleiben. Der Schwur, den man den Toten an diesem Tage leiste, heische nichts anderes zu wollen, als den Kampf für Deutschland und den Führer! Obersturmbannführer v. Alvensleben erinnerte an Paul Berchs letzten Wort, „Es ist ja für 20 Jahre lang“, heute marschierte wie damals einer für den anderen, alle aber für einen, für Adolf Hitler und damit für das ganze deutsche Volk. Folschere Worte richtete der Obersturmbannführer an die Jungen, denen immer bewußt bleiben müße, daß Paul Berk für sie gefallen sei. — Im Schlagschlag



Teilbild vom Aufmarsch vor dem Lutherdenkmal. (Scherl.-M.)



Gedenkfeier vor der Turnhalle. (Scherl.-M.)

Der Gauleiter, Oberführer Pflomm (ganz rechts) und Obersturmbannführer v. Alvensleben, hinter ihm das Feldzeichen der Standarte 26 (Halle).

Die neuen Eierpreise

8 Pfennig für ungeschelpte Eier.

Mit Wirkung von heute dürfen für ungeschelpte, also unsortierte Eier von letzten Verbraucher nicht mehr als 8 Pf. je Stück gefordert und bezahlt werden. Vadenbeizter, Marktstandsüblicher usw., ferner auch die Süßwarenhersteller, müssen sich bei Lieferbetriebe dieses Preises froh sein, wie es die im Verbandsantrag des Reichsagrarbundes Nr. 12 vom 6. Februar enthaltene Anordnung der Hauptvereinsleitung der deutschen Eierwirtschaft vorschreibt, die wir folschlich im Handelsblatt veröffentlichten.

Gleichzeitig haben auch die Verbraucher, folschlich für die gekrüppelten, guten Handelsklassen eine Minderung erfahren. In der Gütergruppe 1 (vollreife Eier) folgen die 5 Größenklassen: S 11, A 10,5 B 10, C 9,5, D 9 Pf.

Im Wirtschaftsgebiet Mitteldeutschland ist der von Wirtschaftskammern zu zahlende Erzeugerpreis auf 1,20 bis 1,25 RM, je Kilogramm festgelegt. Diese Preispaune darf weder überschritten noch unterschritten werden. Der Verkauf ist nur nach Gewicht, nicht aber nach Stückzahl zulässig.

Fristsverlängerung für Umbauarbeiten

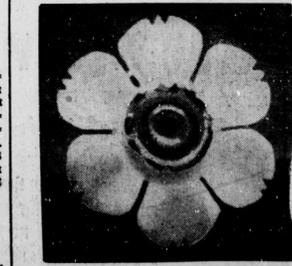
Nach den bestehenden Vorschriften müssen die mit Reichsagrarbundes geforderten Umbau- und Teilungsarbeiten spätestens am 31. März 1936 beendet sein. Da nach dem Reichsagrarbundesministerium ausangehenden Mitteilung dieser Termin bei einem großen Teil der Arbeiten nicht eingehalten werden kann, hat der Reichsagrarbundesminister die Frist bis zum 30. Juni verlängert.

Wetterbericht der „Saale-Zeitung“

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabe Magdeburg.

Wetterausblick für Dienstag: Bei folschlichen Winden wechselnder Richtung meist neblig, trübtes Wetter ohne nennenswerte Niederschläge. Temperatur unverändert.

Für Mittwoch: Entwidlung der Wetterlage noch nicht zu übersehen.



Die Narzisse des Monats März. Am 1. März findet die Reichsstraßenanmeldung des Winterhilfswerks statt, bei der eine Narzisse aus Kunstharz, das Symbol des wiederkehrenden Lebens, verkauft wird. (Scherl.-Bildendienst)

Olympia-Telegrammblatt

Ein Olympia-Schmuckblatt für Telegramme hat die Deutsche Reichspost erlassen lassen. Das Blatt wird zum 1. März bis zum 22. Februar in Garmisch-Partenkirchen verwendet, während die Verwendung im Sommer in Berlin noch bestimmt werden wird. Das Schmuckblatt ist nach einem Entwurf des Malers und Graphikers Otto Eganitz in Berlin-Hilfseise in Silber- und folschlichen Farben und Goldbrunze hergestellt worden.

SS. und SA. sammeln 2000 RM.

Die folschliche Reichsstraßenanmeldung, die von SA., SS. und NSDAP. durchgeführt wurde, hat wie wir bereits mitteilen, 10 812,16 Reichsmark eingebracht. Darin ist eine Sonderanmeldung der SS. mit 1300 RM. und der SA. mit 1000 RM. enthalten.



Leipziger Frühjahrsmesse

Messe des gesunden persönlichen Erbstrebens.  
Von Dr. Raimund Köhler,  
Präsident des Leipziger Meßamtes.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1936, die am 1. März ihre Tore öffnet, soll eine „Messe der Privatinitiative“ sein. Der Initiative nicht nur des Industrieunternehmers, sondern auch des im Handel stehenden des Kaufmanns. Man hat in den letzten drei Jahren dieses Wort „Privatinitiative“ sehr häufig genannt. Solange aber noch ein starker Kriegereinfluss auf den Staat und die allgemeine Wirtschaftslage die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zu ziehen vermochten, war das Wort „Privatinitiative“ bei gründlicher Sichtung seiner Existenz- und Wertigkeit zu bringen. Es ist mit nationalsozialistischer Bestimmung unvereinbar, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zu ziehen, wenn diese Gewinne nicht aus einem Guten, sondern aus der Staatsinitiative fließen. Nunmehr aber ist die Zeit gekommen, in der der Unternehmer über die Sicherung der Existenz seines Betriebes hinaus zu denken beginnt, sondern seinen Geschäft nicht nur denken kann, sondern denken will.

Wieder einmal fällt einer Leipziger Frühjahrsmesse der Vorzug zu, eine bedeutungsvolle Entwicklungspol der deutschen Wirtschaft einzuleiten. Die Frühjahrsmesse wird zum ersten Male die Wirtenschaft der Zukunft zu veranschaulichen unter den neuen Voraussetzungen sein. Für die deutsche Industrie und den deutschen Binnenhandel wird der bevorstehende Entwicklungsschritt eine Gewähr sein, daß der Wirtschaftler die Übernahme von Risiken und Initiativen, eine nach dem Leistungsprinzip aufgestaute Unternehmerwirtschaft zu führen. Dies ist besonders für die in der Wirtschaftslage bisher am stärksten zurückgebliebenen Industriezweigen der Mutterindustrie, während die Industrien der Großen Techniken Messe und Name für sich besonders im Vordergrund haben müssen. Damit sind wir bei der Planung angelangt, daß die Frühjahrsmesse mit dem Binnenmarkt nicht erlöscht ist.

Stärker und dringender ist der Appell an die Außenhandelsinitiative der deutschen Industrie, der verbunden sein muß mit einem merkwürdigen Appell an die Kaufleute der ganzen Welt, deutsche Waren zu kaufen. Uns in Deutschland ist seit dem Erlebnis der nationalsozialistischen Revolution der Sinn für das bis ins Letzte unbedingte faire Zusammenleben aller Völkernationen in allen großen Lebensfragen der Nation angegangen. Aber gerade darum dürfen wir in der Wirtschaft nicht verfallen, daß sich die Welt danach geändert hat, danach herrscht nach wie vor in erster Linie das Streben nach Gewinn, das sich über Bemühungen hinwegsetzt.

Aus diesem Grunde hat das Leipziger Meßamt in seiner Propagandaaktivität für die Frühjahrsmesse 1936 dem ausländischen Kaufmann bewußt gesagt, es lohne sich, deutsche Waren zu kaufen, weil man mit ihnen gut verdienen kann, und es lohne sich, die Leipziger Messe zu besuchen, weil man sein Geld anwendet, wenn man dort einkauft. In einem Silbervertrag über südamerikanische Sender hatte ich Gelegenheit, die Kaufleute aus diesen für den deutschen Export in ihrer Heimat wohnenden Staaten darauf hinzuweisen, daß die deutsche Arbeit in den Jahren 1930 bis 1933 so gut wie brachgefallen habe, da Ideen nicht verwirklicht werden konnten. Der Nationalismus habe den einstimmigen Aufschwung der Produktion im Innern des Reiches gebracht.

Das diese Werbung erfolgreich ist, zeigt die Aufwärtsentwicklung des Auslandsbestandes der Leipziger Messe in den letzten drei Jahren von 18.000 auf 22.000 Einfahrer. Das ist an sich erhellend, denn die Ausfuhr hat so gut wie nicht zugenommen, wenn man die Wertziffern betrachtet. Alles das bestimmt die Messe dazu, eine vorläufige Sonderausstellung sein gerade deshalb zu sein, weil der deutsche Güterausfuhrverkehr sehr schwierig ist. Symptome dafür, daß die Frühjahrsmesse in dieser Hinsicht wiederum wie im Frühjahr 1935 als willkommener Anknüpfung gerade von ausländischen Geschäftsmännern benutzt werden wird, sind genügend vorhanden. Diejenigen europäischen Staaten, die wie Deutschland einen inneren Aufschwung erlebt haben, werden höchstwahrscheinlich mit einem härteren Rückwärtschritt nach Leipzig kommen, in der Lage, noch bedeutsamer die Situation in Bezug auf den Verkauf aus Übersee. Die Vermietung von Büros an ausländische Großkaufmännern zeigt eine starke Zunahme der überseeischen — tendenziell nord- und südamerikanischen — Geschäftsbanker. Es sind darunter vornehmlich solche aus Ländern, von denen Deutschland in letzter Zeit große Hoffnungen gefaßt hat. Gerade unter ihnen hat sich der durch den „Neuen Markt“ im Verhältnis verbundene Grundbau „Wäre besetzt Ware“ und „Kaufe bei deinem Kunden“ anerkannt dargestellt. Wie häufig berichtet wird, sind im letzten Jahre die Exportquoten in Übersee deutlich anzuwachsen. Selbst Japan, das die deutsche Einfuhr gemindert hat, läßt sich mit etwa seit 1 1/2 Jahren eine Vergrößerung der deutschen Ausfuhr nach Übersee begonnen. Symptomatisch ist auch, daß sich gerade Brasilien entschlossen hat, ein Handelsbüro für Kompensationszwecke in Leipzig zu

unterhalten und dieses Büro zu den Meßen zu einer Ausstellung brasilianischer Erzeugnisse anzubauen.

Die Messe reagiert also höflich, sofort und unerwartet wie ein feines Wehrinstrument auf alle Veränderungen im Weltmarktüberseer. Wenn im deutschen Außenhandel eine bedeutsame Veränderung wie die der Verlagerung der Ausfuhr weg von Europa, hin nach Übersee eintritt, so ist das sofort in

Leipzig zu spüren. Es ist das ein Beweis für die innere Kraft und zugleich eine Flechtfertigkeit für die Zuversicht, mit der in der ersten Märzwoche weit über 8000 deutsche Industrie- und Kleinhandelsbesucher die Messe im Innern und Außenhandel ihre persönliche Lebhaftigkeit einbringen konnten zum eigenen Vorteil, aber damit zugleich auch zum Wohle der deutschen Wirtschaftsgemeinschaft.

Die großen Aufgaben der NSV

Hilgenfeldt über die Erziehungsfragen / Eine Rede in Nürnberg

In einer Sitzung der Gesamtleitung der NSV, die ihre Anleiter und Helfer aus Nürnberg und dem ganzen Gau zusammenberufen hatte, um sie für den Kampf und die Arbeit in diesem Jahre auszurüsten, ergriff der Reichsbeauftragte für das NSV, Hilgenfeldt, das Wort zu einer Darlegung der Bedeutung der Erziehungsarbeit für die Volksgemeinschaft. Die Erziehungsarbeit, die wir in der NSV und im Winterhilfsverein zu leisten hätten, so führte er an, sei die Mittelstufe zwischen der Arbeit in der Volksgemeinschaft und der Arbeit in der Volksgemeinschaft. Die Erziehungsarbeit, die wir in der NSV und im Winterhilfsverein zu leisten hätten, so führte er an, sei die Mittelstufe zwischen der Arbeit in der Volksgemeinschaft und der Arbeit in der Volksgemeinschaft.

über fünf Millionen Frauen und Männern geworden, die bereits der letzten Million jenseits.

Am dritten Abend des Aufbaues der Nation steht die NSV, als ein Glied, das eine Aufgabe von größter Wichtigkeit zu erfüllen hat. Aus einer kleinen Schaar ist heute die NSV zu einer Organisation von

über fünf Millionen Frauen und Männern geworden, die bereits der letzten Million jenseits.

Landarbeitslehre in Schlesien

Neuer Bewegung für die Jugend.

Um die Menschenkenntnis in der Landwirtschaft zu beibehalten, hat das Landesarbeitsamt in Schlesien in Gemeinschaft mit dem Landesbauernverband eine Landarbeitslehre, bisher kannten nur Landwirte und Industriearbeiter, Kaufleute und Bürobeamte neben vielen anderen das Lehrverhältnis als geregelte Ausbildung. Und noch nicht, es, wie in einem gemeinsamen Aufbruch der genannten beiden Stellen ausgeführt wird, kann einen Beruf, der vielseitiger und interessanter ist als die Landarbeit. Aus diesem Grunde wird für die Landarbeit die Landarbeitslehre geschaffen, um zu zeigen, daß die Landarbeit hinter keiner anderen Arbeit zurücksteht, und um der schlechtesten Jugend einen neuen Berufsweg zu eröffnen. Der Landarbeitslehrevertrag, mit dessen Einführung die Landarbeitslehre in Schlesien baldmöglichst durchgeführt werden soll, sieht die Vereinigung des Lehr- und Treueverhältnisses zwischen Lehrer

und Bauer bzw. Bäuerin. Die Lehrzeit beträgt zwei Jahre. Sie wird durch eine Prüfung vor der Landesbauernschaft abgeschlossen, über die ein Aufsichtszugnis erteilt wird. Die zur Ausbildung zugelassenen Bewerberinnen werden sorgfältig ausgewählt. Die Landesbauernschaft stellt jährlich für die 250 schlesischen Landarbeitslehrlinge freie Stellen in ihren bäuerlichen Wertstätten zur Verfügung.

Frühverkehr von heute

Zum Wochenbeginn waren Aufträge des Publikums nur sehr spärlich gekommen. In Bankstellen rechnet man mit einer weiter freundlichen Grundstimmung. In Berlin rechnet sich der Dollar mit 2,45/4, das Pfund steht sich mit 12,20 auf Sonnabend-Basis.

Samburger Textil-Anfall.

Die Firma Robobas (Elbe), Samburg, hat, wie der Konfektionär berichtet, ihre Zahlungen einseitig. Einmal und Vergleichsfortschritt hat noch nicht bekannt.

Bessere Lage im Bergbau

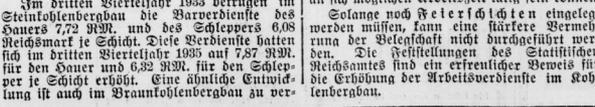
Steigender Verdienst und erhöhte Belegschaften

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes ist die Zahl der verfahrenen Schichten im dritten Vierteljahr 1935 auf 22,2 je angelegten Arbeiter gestiegen. Gegenüber dem Vormonat ist die Steigerung nicht sehr groß. Doch ein Vergleich über einen längeren Zeitraum läßt erkennen, daß im Steinkohlenbergbau jeder angelegte Arbeiter seit 1933 auf zwei Schichten mehr verfährt. Im Braunkohlenbergbau beträgt die Steigerung sogar drei Schichten.

zeichnen. Hier bezieht der Bergarbeiter im Tagebau 6,45 RM, und im Tiefbau 7,50 RM, je Schicht.

Da nun gleichfalls sich auch der Schichtverdienst erhoben hat, können die Bergleute heute einen größeren Barverdienst nach Hause tragen als noch vor zwei Jahren.

Solange noch freie Stellen in eingelegt werden müssen, kann eine stärkere Vermehrung der Belegschaft nicht durchgeführt werden. Die Feststellungen des Statistischen Reichsamtes sind ein erfreulicher Beweis für die Erhöhung der Arbeitsverdienste im Kohlenbergbau.



Industriegüter - Erzeugung 1935 (1932 = 100)

Der Erfolg der nationalsozialistischen Wirtschaftsbelebung der Industrie. Niemand in der Welt wird heute noch die großen wirtschaftlichen Erfolge bezeichnen können, die Deutschland, seitdem der Führer Adolf Hitler an die Macht kam, erringen konnte. Dieses Schaubild gibt einen Überblick über die Entwicklung der Erzeugung von Industriegütern in den hauptsächlichsten Industriestädten der Welt. Nimmt man die Erzeugungsziffern von 1932 mit 100 an, so hat Deutschland seine Industriegüter-Erzeugung bis zum Jahre 1935 um 175 Prozent steigern können. Selbst Japan, das mit seinen billigen Arbeitslöhnen den ganzen Weltmarkt stark unterbietet, hat einen solchen Aufschwung nicht verzeichnen können. (Zeichnung: Alf. Luschkat - Scherl-M.)

Zylinderinhalt statt Brems-PB

Neue Tarifgrundlage der Autoversicherung?

Wie die „Straßenverkehrs-Wirtschaft“ hört, wird nach einem im Frühjahr in Kraft tretenden Kraftfahrzeug-Sicherungsbeitrag für Vernehmungen nicht mehr wie bisher die Anzahl der Brems-PB, sondern der Zylinderinhalt maßgebend für die Prämienhöhe sein. Dabei soll eine allgemeine Prämienobergrenze unterbleiben, für bestimmte Einzelfälle aber eine Veränderung nach oben unvermeidbar sein. Die Vergleichbarkeit der neuen mit den bisherigen Prämienhöhen wird durch die beschriebene Berechnungsgrundlage frei erfunden sein, und man wird nur für die einzelnen Wagenpapiere sagen können, ob eine Veränderung eingetreten ist oder nicht.

Besserung der Handwerksansätze

Ein Erfolg der Weidnerwerbwerbung.

Aus den beim Reichsstand des deutschen Handwerkers eingegangenen Berichten der Handwerkskammern und Reichsinnungsverbände ergibt sich, daß die Weidnerwerbwerbung des Handwerkers im Jahre 1935 im allgemeinen ebenso hoch wie 1934, teilweise aber auch höher waren. Handwerker mit Lehrgelassen in Städten konnten vielfach eine Umlohnung stellen. Überwiegend wurden praktische Weidnerwerbwerbung in den mittleren und unteren Preislagen bevorzugt. Aber auch gute Erzeugnisse werden gefragt, so handwerklich gefertigte Schmiedegegenstände. Im ganzen ist ein härteres Interesse an handwerklichen Erzeugnissen beobachtet worden. Die Gemeinschaftswerbung des Handwerkers durch die Weidnerwerbwerbung etwas Ermutigendes darstellte, soll in diesem Jahr mit größerem Erfolg betrieben werden.

Antragszugang bei der öffentlichen Lebensversicherung

Das Neugeschäft in der öffentlichen Lebensversicherung ist im Januar 1936 lebhaft geblieben. Einmalig wurden Beiträge in Kapitalbeträge von 26,80 Mill. RM, (gegen 26,32 Mill. RM, im Dezember 1935 und 26,31 Mill. RM, im Januar 1935) entgegengenommen. Die Zahl der neuen Mitglieder, nämlich 1.105, (gegen 1.002 im Vormonat und 2.459 im Januar 1935). Die Veränderung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß im Dezember des Vorjahres der Zugang in der Gruppenversicherung besonders groß gewesen ist. Die Durchschnittssumme in der Sterbeversicherung ist entsprechend der Veränderung im Januar 1935 auf 300 RM, emporgestiegen (he beträgt 135 RM im Vormonat). Die durchschnittliche Versicherungssumme in der Gruppenversicherung beträgt 3672 RM, (gegenüber 3713 RM, im Vormonat).

Arbeitsfrontkündigung in der Westfalen-Halle.

Ihr Vorbereitung der Vertrauensratsarbeiten verantwortete der Gau Westfalen-Süd der Deutschen Arbeitsfront am Sonntag in der Westfalen-Halle in Dortmund eine große Kinngebung, auf der die Betriebsführer, Vertrauensmänner, Betriebsräte, Kreis- und Ortsgruppenleiter aus dem Gau durch den Hauptamtsleiter der DAF, Dr. E. L. v. d. Heide, für ihre Vorbereitung auf den Vertrauensratsarbeiten erlebten.

Die Barmer Gralkasse erhält ihren alten Namen wieder zurück.

Die Barmer Gralkasse erhält ihren alten Namen wieder zurück. Die Aktivistengruppe der deutschen Arbeitsfront unter dem Namen „Barmer Gralkasse“ bekannt ist und auch nach ihrer Namensänderung im Jahre 1933 in der Bevölkerung nur die „Barmer Gralkasse“ hieß, hat diesem Aufbegehren gegen den Namen entgegen und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde ihren früheren Namen wiederhergestellt.

Gerechtfertigt zu finden e. G. m. b. H. e. Der im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte Umsatz betrug sich auf rund 190 Mill., gegenüber 118 Mill. RM im Vorjahr. Nach dem nachteiligen Abrechnungen errechneten Gewinnsumme von 48.883 RM, (im Vorjahr eine Dividende von 6 Proz. zur Verteilung gelangen.

Deutsche Arbeitsfront und Schulenkasse.

Der Reichs- und Preussische Schulenkassenminister teilte mit, daß in den Angelegenheiten der aufständigen Berufsverbände der Deutschen Arbeitsfront die Einseitigkeit über die Vergabe von Schulräumen und Schulmitteln dem Schulträger zu überlassen sei, der sich in dieser Angelegenheit mit dem Schulleiter in Verbindung halten soll, um zu verhindern, daß der ordentliche Schulbetrieb der Berufsverbände beeinträchtigt werde.

Berliner amt. Devisenkurse

Table with columns for currency (Argentin, Belgien, Dänemark, England, Finnland, Holland, etc.) and exchange rates.

Magdeburg 14. Feb. Zuckermarkt.

Magdeburg 14. Feb. Zuckermarkt. Preise für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. in Mark pro 100 kg brutto.

Magdeburg 14. Feb. Zuckermarkt.

Magdeburg 14. Feb. Zuckermarkt. Preise für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. in Mark pro 100 kg brutto.

Berliner Börse

vom 15. Feb.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpfandbriefe, and various stock prices.

Verkehr-Aktien

Table listing various transport and utility stocks.

Industrie-Aktien

Table listing various industrial stocks.

Nach-Aktien

Table listing various post-market stocks.

Bank-Aktien

Table listing various bank stocks.

Ind.-Aktien Fortsetzung

Continuation of industrial stocks table.

Verkehr-Aktien

Continuation of transport and utility stocks table.

Mitteldeutsche Börse

einigt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg

Leipzig, den 14. Feb. 1936

Table with columns for Disz. festverz. Werte and Industrie-Obligationen.

Bank-Aktien

Table listing various bank stocks.

Industrie-Aktien

Table listing various industrial stocks.

Bank-Aktien

Table listing various bank stocks.

Verkehr-Aktien

Table listing various transport and utility stocks.

Ind.-Aktien Fortsetzung

Continuation of industrial stocks table.

Stadtheater Halle

Heute, Montag 19:30 Uhr... Die Bohème

Am Rebeckplatz

Ein triumphaler Erfolg!... Der galekte König

Schauburg

Ab morgen Dienstag... Alles was Sie wünschen

Wieder ein Groß-Erfolg!

Harry Piel und seine Tiere... Abenteuer im Urwald

Rundfunk am Dienstag

Leipzig... 6.00: Morgenprogramm, 7.00: Nachrichten

APITOL

Ab heute der fröhlichste und beliebteste aller bisherigen Lust-Spielfilme...

LI Dagover

Michael Bohnen, Marieluise Claudius... Buchhalter Schnabel

Philharmonie Halle

Stadttheaterhaus-Saal... 4. Philharmon. Konzert

Abenteuer im Urwald

Ein Film voller Sensationen... Jagden haben Zerstör

Deutschlandsender

Wellenlänge 1571... 6.00: Guten Morgen, lieber Hörer!

Parberina

5 Delowas ganz groß! Täglich abends 8 Uhr

Philharmonie Halle

Stadttheaterhaus-Saal... 4. Philharmon. Konzert

Philharmonie Halle

Stadttheaterhaus-Saal... 4. Philharmon. Konzert

Abenteuer im Urwald

Ein Film voller Sensationen... Jagden haben Zerstör

Deutschlandsender

Wellenlänge 1571... 6.00: Guten Morgen, lieber Hörer!

Unterschiede

gibt es jedoch keinen... 'mobilierer' Herr

Philharmonie Halle

Stadttheaterhaus-Saal... 4. Philharmon. Konzert

Philharmonie Halle

Stadttheaterhaus-Saal... 4. Philharmon. Konzert

Abenteuer im Urwald

Ein Film voller Sensationen... Jagden haben Zerstör

Deutschlandsender

Wellenlänge 1571... 6.00: Guten Morgen, lieber Hörer!

Beaktiv

Beobachtungen... Beaktiv

Philharmonie Halle

Stadttheaterhaus-Saal... 4. Philharmon. Konzert

Philharmonie Halle

Stadttheaterhaus-Saal... 4. Philharmon. Konzert

Abenteuer im Urwald

Ein Film voller Sensationen... Jagden haben Zerstör

Deutschlandsender

Wellenlänge 1571... 6.00: Guten Morgen, lieber Hörer!





# Der Sohn des Greintnerbauern

Novelle von August Bebbies

„Wah! Wo willst du hin?“ rief der Greintnerbauer in keuchendem Tone seinen Sohne, nach dem er den Kopf schloß, die Wette in den Mund schloß und mit langsamen, gemächlichen Schritten davonstapfte.

„Wo du hin willst? Da, was frucht?“ warf er sich mühsam den Kopf in den Nacken. „Schämst dich nicht zu sein? Du hast dich nicht geschämt, als du dich mit dem Damschitz schick auf den Kopf schloß, die Wette in den Mund schloß und mit langsamen, gemächlichen Schritten davonstapfte.“

„Wo du hin willst? Da, was frucht?“ warf er sich mühsam den Kopf in den Nacken. „Schämst dich nicht zu sein? Du hast dich nicht geschämt, als du dich mit dem Damschitz schick auf den Kopf schloß, die Wette in den Mund schloß und mit langsamen, gemächlichen Schritten davonstapfte.“

„Wo du hin willst? Da, was frucht?“ warf er sich mühsam den Kopf in den Nacken. „Schämst dich nicht zu sein? Du hast dich nicht geschämt, als du dich mit dem Damschitz schick auf den Kopf schloß, die Wette in den Mund schloß und mit langsamen, gemächlichen Schritten davonstapfte.“

„Wo du hin willst? Da, was frucht?“ warf er sich mühsam den Kopf in den Nacken. „Schämst dich nicht zu sein? Du hast dich nicht geschämt, als du dich mit dem Damschitz schick auf den Kopf schloß, die Wette in den Mund schloß und mit langsamen, gemächlichen Schritten davonstapfte.“

„Wo du hin willst? Da, was frucht?“ warf er sich mühsam den Kopf in den Nacken. „Schämst dich nicht zu sein? Du hast dich nicht geschämt, als du dich mit dem Damschitz schick auf den Kopf schloß, die Wette in den Mund schloß und mit langsamen, gemächlichen Schritten davonstapfte.“

Mutter aber war arm wie der Wetter auf der Dorfstraße. „Nicht Rosen- und Rosenkranz. Sie brüden leichter oder schwerer aus Haut. Immer aber sind es die Dornen, die der Stirn die tiefsten Falten eingrabten. Wollt wohl heraus, daß ein halbes Dutzend verunglückter waren, nach dem seine Mutter im Wochenbett. Einmal Wochen lebte die kleine Bronn, dann lösch auch ihr Leben aus. Von da an wurde es still um den Greintnerbauern. Das Schicksal hatte ihn hart getroffen. Und brachte ihn noch mehr, als nun der Wollt seinen eigenen Weg ging und sich nicht um den Wollt des Vaters kümmerte. Denn seit der Wolltnerbauer vor etwa zwei Jahren sein Heiligthum legte, war derselbe frei geworden zur Arbeit. Und damit auch zu Heilig Mutter.

Warum tat Wollt nicht, was der Vater wollte? Warum zeigte er Trost, anstatt sich dem Willen des Greintnerbauern zu fügen? Der Bauer wollte das nicht. Und er hätte damals nachdenken müssen. Und hätte gerne gehandelt. Freilich beloh er nicht viel Ehre im Felde, sonst würde auch er seinen Vater die Stirn abgeben haben, und wie sein Wollt es jetzt mit ihm getan. Wollt nicht bei der Arbeit stehen. Er war geworden und — hätte eben auch nicht die reiche Überbesetzung zur Frau bekommen. Doch ihm galt Welt und Geld mehr, als an die Tilgung einer Schuld zu denken.

Sollte er seinen Sohn verurteilen? Der nicht einmal sein eigener Sohn war, der durch sein Verordnen ein ein paar Jahre früher Geschick, in dem er das Vieh und Blut der Mutter trug, die einfallen des Greintnerbauers Wollt empfing? War Wollt nicht doch der Stärkere, weil er dem Jung seines Vaters folgte und nicht der Willkür seines Vaters? War seine Tat nicht die, die er tat, weil er es doch ein wenig Scham, die dem Greintnerbauer über die Wangen troch — Scham vor dem Sohne?

Der Greintnerbauer verfiel in dumpfes Schwelgen, nachdem er seinen Ruten überunden hatte. Jetzt griff er mit stützenden Händen in den Wandständer, fragte die Beside vorüber und schritt zur Seite, die schon an zerfallen war und ein beträchtliches Alter an dem geräthlichen Rücken trug. Er brauchte nicht lange zu blättern, um die eine Stelle zu finden, die er schon imallähle Male gelesen hatte, wenn er die Einfallzeit nicht mehr ertragen konnte. Es war Schmalas Ethik vom Heilmittelwort aus zwischen den Seiten und wies die Worte: „Und vergiß — uns — unsere — Schuld —“

Wollt war freien Schrittes den Gwainwa in die Höhe getreten, wie viel inne, nachdem er den Bergspitzen erreicht und sich an den armen Watten der angrenzenden Marsenale niedergelassen hatte. Er tobete ins Tal und wartete auf seinen Opa. Noch einige Male trat er hastig, die Hände schickte zurück. Schon war er im Thale, und schaute sich um. Die Hüfte hob, die am Berge lebte und kam aus dem Wille der Landhaft hervorgezogen. Nichts reute sich, keine Feinengelast kam ihm zu flattern, sondern ein helles Lächeln auf ihm zu. So hörte er heute er hinter sich im Tann ein leises Rascheln und kurz darauf ein unterdrücktes Lachen. Er sprang auf und hielt nach wenigen Schritten sein Wollt am Arm.

„Hilf, Marand, Josef, Wollt, warum verurtheilst du mich?“

„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba. Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“

„Du bist ein Damschitz, der gar zu überredlich ist.“  
„Siehst, du bist so halt.“  
„Du, Wollt, du bist. Ich lass' Damschitz — ich dank dir.“  
„Wollt, brauchst du dich nicht zu bedanken, Wollt.“  
„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“

„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“  
„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“  
„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“

„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“  
„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“  
„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“

„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“  
„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“  
„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“

„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“  
„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“  
„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“

„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“  
„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“  
„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“

„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“  
„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“  
„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“

## Gefahren des Haifischfanges

Gefährliche werden hauptsächlich in der Nähe der Küstenfährten, bei Florida, Australien, Neu-Seeland und Arabien gefangen. Die Fischer werden in diesen Gewässern fast immer in die See, um der gefährlichen Wente habhaft zu werden. Die Wente sind an Schwämmen, die in den Fährten hängen, fast immer hängen. Jeder Haifisch, der hineinkommt, wird fast bald in den Wässern verdrängt. Jeden Tag bei Morgenraun fangen die Fischer in Motorbooten hinaus, um die Wente nachzufinden. Wenn ein Haifisch im Netz ist, wird dieses angesetzt. Bis der Haifisch auf der Oberfläche erscheint, hierauf wird er mit einer besonderen Röhre erschossen und dann an Bord gezogen.

Die Arabischen Fischer werden eine einfache, aber auch gefährliche Methode an. Sie fahren in Booten hinaus, um nach einem schlafenden Haifisch zu fischen. Wenn er unter das Wasser gestürzt ist, so springt ein Taucher ins Wasser, angesehnet mit einem großen Fischhaken, an dem ein frisches Tau befestigt ist. Er wirft den Haken dem schlafenden Haifisch durch die Kieme und schneidet dem Haifisch die Kehle. Der Haifisch wird in seiner Verzweiflung herum, bis er ganz erschöpft ist. Dann wird er in kaltes Wasser gezogen, um einige Araber mit Messern an ihn loszulegen und ihn töten. Die Arabischen Fischer sind nicht so glücklich, wie die Fischer, die in den Fährten hängen. Sie sind immer überlebt haben, sondern ihre Körper sind mit Narben bedeckt, da es ihnen durchaus nicht immer gelingt, dem wütenden Tier, das durch den Hakenwurf unantastbar gemacht wurde, rasch genug zu entkommen.

## Die Archaeopteryx im Schiefer

Zu dem in Nr. 32 unserer Unterhaltungsbeilage vom 7. Februar erschienenen Aufsatz 1,2 Millionen Jahre vor Christi Geburt wird uns geschrieben: Der Bearbeiter des Berliner Stückes der Archaeopteryx (nicht des Archaeopteryx, Femininum) von Professor Dames (H. Berlin), der die Geschichte der Erwerbung des Stückes aus dem Kollen erzählt, in dem ich selbst 1894 faß. Damit die Einzelheiten nicht aus dieses Stück durch unglückliche Anordnungen erwidert, faulle es Werner v. S. I. e. m. e. n. s. auf eigenes Risiko für 30000 M. für den Staat, da die Bevollmächtigte der Geber seitens des Reiches nicht mehr zu finden waren. Der preussische Staat hat für einen toten Vogel nicht ein Pfennig ausgegeben. Das Londoner Stück im Britischen Museum (ohne Kopf) hatte 10000 M. gekostet. Es sind die beiden einzigen vorhandenen Stücke dieser Gattung, nachdem schon vorher mal eine dieser gefunden war. Prof. Dr. S. C. u. p. i. n.

## Auflösungen der Rätsel:

Rätselnummer 1: a) 1 Grad, 4 Kies, 6 Trauben, 9 Wollt, 12 Hat, 14 Hafe, 16 Geer, 18 Ode, 19 Erb, 20 Vena, 22 Veli, 23 Voe, 25 Gerda, 27 Kanale, 28 Wollt, 29 Vee, — b) 2 Wollt, 3 Gerda, 4 Hafe, 5 Vna, 7 Wollt, 8 Wollt, 10 Turbine, 11 Nabel, 13 Vee, 15 Sen, 17 Wollt, 21 Wollt, 22 Vee, 24 Erb, 25 Gau, 26 Wollt. Bilderrätsel: Der gestiefelte Reiter.

Schwester Anne, ich war krank im Lazarett; wie Schwester Anne haben geacht. Als ich den Wollt sah.

„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“

„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“

„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“

„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“

„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“

„Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“

Sie überlegt, ja, wohnen will sie sich die Mutter befehlen? Sie hat keine Wollt, und man hier in Kairo unterkommt. Sie blättert in ihrem Bader. Deutsche Pension Ulrich, die ich Schawarbi-Pasha fällt ihr in die Augen.

Komisch, Pension Ulrich! Wie ein kleines Omen, hoffentlich ein gutes.

„Antwort an Anne Profis, Pension Ulrich, Schawarbi-Pasha, verurtheilt haben sie ihr Telegramm und bezahlt die Wollt.“

Was das weiße Formular nach hinten gereicht wird und sie einen schwarzen Beamten sofort finden sieht, wird ihr etwas rubiner zumute. Absurde, der alte Freund, wird ihr sofort wieder klar.

Sie tritt hinaus auf die vom Abendröth angefüllte Straße. Aber man sieht kaum einen Greintner mehr auf der Straße. Alle mögen sie bei ihrem Diner sein. Nur ein paar Wollt, welche unter dem Wollt, kommen aus dem Geschäft, überqueren die Straße.

Anne sieht einen brennenden Durst und azerdeu ein Uebelseln vor. Anne, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba. Anne, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba. Anne, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.

des weißen Hauses hinauf. Ein lauter aufschreiendes Stöhnen und mit Damurburter Räuschen und weicher Schürze über dem blaueck aufschreiendes Kleid empfand sie, eine net aussehende ältere Frau in unerkennbar Damurburter Kleid und weißer Schürze.

„Annoh, es sind immer frei. Ob Präfekt Profis am Diner teilnehmen wollte? Man könnte ihr vielleicht nachsehen.“

„Aber Anne dankt, sie bittet nur um ein paar Sanddins, ein paar Präfekte und einen Geier in ihr Zimmer. Wenn ein Telegramm für mich kommt, bitte, lassen Sie mich wissen.“

„Ich immer ist ein kleiner, sehr lauscher Raum mit einem schmalen Bett unter blauenweiser Wollt, mit hübschen, dünn gezeichneten Wollt, an den Fenstern. Es erinnert an ein Wollt, wie sie es in Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“

Sie schließt und schließt. Ein sanftes Sein, auseinanderabgeben von Nacht, Hoffnungslosigkeit und der Nacht, den rechten Weg für Wollt nicht zu finden, verurtheilt sie im Schlaf wieder aufzusuchen. Die Nacht mit ihren fremden Sternen steht über Kairo. Die schwarze Wollt des Wollt, wundert sie verurtheilt am Himmel. Die Wollt, ach, ich weiß dich nur a Wena an der Pfoten herumfliegen, haba.“

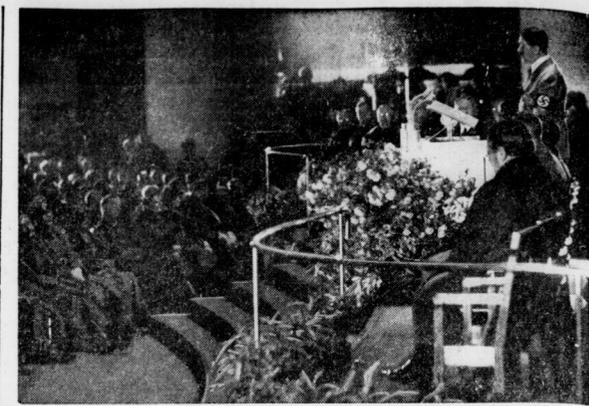
Aber dies Telegramm trifft nicht ein. Denn Absurde ist bei der Ankunft der Devisen nicht an Bord.

# Der Führer fordert den Volkswagen

### Adolf Hitler stellt bei der Eröffnung der Berliner Autofabrik die Aufgabe

Die vierte Automobil-Ausstellung im Dritten Reich, die X. Internationale Automobilausstellung Berlin 1936, wurde, wie wir bereits in einem Zeitungsbericht, am Samstagabend schon berichtet, am Sonntagabend durch den Führer und Reichsführer feierlich eröffnet. Zu diesem Zweck war ein Teil der großen Ausstellungshalle I in eine Ehrenhalle umgebaut worden, in der sich mit dem Führer an der Spitze und seinen engheren Mitarbeitern aus Partei und Reichsregierung die maßgebenden Wirtschaftsvertreter sowie Abgeordneten des Reichstages und Reichstagesmitglieder aus den verschiedenen Reichstagesgruppen der Automobil-Industrie, Reichsminister Dr. Winter, dem Führer den Dank der Industrie dafür ab, daß er ihr den

Weg zum Aufstieg geebnet habe. 1932 sei ein Jahresablauf von 44 000 Kraftwagen, 1935 ein solcher von 215 000 Kraftwagen zu verzeichnen gewesen. Diese Zahlen allein besagten den schier ungläublichen Wandel zum Besseren. Präsident Almers versicherte auf die Behandlung wichtiger Fragen, unterließ es aber nicht, auf die alternechte Ergründlichkeit der Automobilindustrie hinzuweisen: Dem Personentransportwagen mit dem Dieselmotor. Der Wagen sei nicht als großer teurer Wagen geschaffen, da hätten es die Konstrukteure leichter gehabt, sondern in einer mittleren Preislage die Kosten der Mittelklasse. Zum gelobten Jubiläum der Kraftfahrt sei dies eines der schönsten Geschenke. Nachdem dann noch ein Mitglied der Gesellschaft der Auto-Unien Graf und Dant der Arbeiter ausgedrückt und für die Kennzeichen Markierung von Brandkäse das Vorbild des Führers als verpflichtend gelehrt hatte, nahm Adolf Hitler selbst das Wort.



teuren Wagen nach unten zum Volkswagen hin vertrieben wird. Ich sehe in der Erzeugung eines der breiten Masse von zwei oder drei oder vier Millionen Menschen erreichbaren Wagens und in der Sicherstellung einer tragbaren Erhaltung desselben eine national-wirtschaftlich schwerwiegende Tat.

auch die Arbeiter fragen über Dinge, die ihnen am Herzen liegen. Der feierlichen Willkomm der Eröffnungstages der Automobilausstellung bildete die Eröffnungsfahrt der großen Ausstellungsreihe „100 000 PS“ in der Deutschland-Halle, die in amantia Bildern die Verkehrsvermittlung vom Altertum bis zur Gegenwart zeigt und während der Zeit der Ausstellung all-abendlich aufgeführt wird. Der Führer wohnte der Aufführung bei.

## Der Appell an die Industrie

Seit vor nunmehr fünfzig Jahren — so führte der Führer u. a. aus — ein Deutscher einen wesentlichen, weil erfolgreichen Anstoß zur Befriedigung der alten Sehnsucht nach einem selbstbewußten Wagen durch seine Erfindungen gegeben hat, erobert sich die Motorenfabriken in einem ununterbrochenen vortrefflichen Ausmaß ihre dominierende Stellung in der heutigen Weltwirtschaft. Wenn einst in grauerer Vorzeit Weidenröhre oder Saisonellen bestimmend wurden für das Lebensgefühl der Zivilisierten, so später Eisen- und Metallformen das politische Handeln der Völker beherrschten, dann sind es heute Kohle und Öl, die als unverlebbare Lebensgüter die Mächten unserer politischen und wirtschaftlichen Denkens bestimmend beeinflussen. Sie können nur es daher für uns alle, daß das deutsche Volk, das seinem ganzen Wesen, seiner Entwicklung und seinen Lebensnotwendigkeiten nach zu den ersten wirtschaftlichen Faktoren der Welt gerechnet werden muß, gerade auf dem so ausfallenden Gebiet der Motorisierung gegenüber der anderen Welt in einer großen, in geradezu gigantischen Maßstab gekommen war.

Wen zum Aufstieg geebnet habe. 1932 sei ein Jahresablauf von 44 000 Kraftwagen, 1935 ein solcher von 215 000 Kraftwagen zu verzeichnen gewesen. Diese Zahlen allein besagten den schier ungläublichen Wandel zum Besseren. Präsident Almers versicherte auf die Behandlung wichtiger Fragen, unterließ es aber nicht, auf die alternechte Ergründlichkeit der Automobilindustrie hinzuweisen: Dem Personentransportwagen mit dem Dieselmotor. Der Wagen sei nicht als großer teurer Wagen geschaffen, da hätten es die Konstrukteure leichter gehabt, sondern in einer mittleren Preislage die Kosten der Mittelklasse. Zum gelobten Jubiläum der Kraftfahrt sei dies eines der schönsten Geschenke. Nachdem dann noch ein Mitglied der Gesellschaft der Auto-Unien Graf und Dant der Arbeiter ausgedrückt und für die Kennzeichen Markierung von Brandkäse das Vorbild des Führers als verpflichtend gelehrt hatte, nahm Adolf Hitler selbst das Wort.

Der Führer betonte das große Verdienst des deutschen Arbeiters, der in der Erkenntnis der Lage unter der Wirtschaft seine all-einzigartige Kraft und Geschicklichkeit finanziell so bewerte, daß man wirklich von einem nationalsozialistischen Idealismus sprechen müsse. Und wenn uns für die Zukunft ganz große Aufgaben gestellt sind, meine Herren, dann dürfen wir an ihrer Erfüllung um so weniger zweifeln, als das heute Geschaffene uns das höchste Recht gibt, eine solche Lösung zu hegen. Zwei Momente möchte ich hier nur besonders herausgreifen:

Am Sonntag, dem ersten Tag der Ausstellung, gingen über 80 000 Besucher durch die Drehpforten in die Hallen am Kaiserdamm. 45 Sonderzüge aus dem Reich mußte die Deutsche Reichsbahn einsetzen, um den hohen Anforderungen gerecht zu werden.

### Heute Abend Wiederholung der Führerrede im Rundfunk

Die Rede des Führers und Reichsführers anläßlich der Eröffnung der Internationalen Automobilausstellung und Motorradausstellung wird heute in der Zeit von 22.20 bis etwa 23 Uhr über alle deutschen Sender wiederholt werden.

## Deutsches Benzin — deutscher Gummi

1. Die Not der deutschen Brennstoffversorgung, deren ausfallende Bedeutung wir in der Weltzeit gerade auch politisch ermessen können, kann als überwinden angesehen werden. Gerade auf diesem Gesamtgebiet haben unsere Chemiker und Erfinder wahre Wunderleistungen geschaffen. Und weiterhin zie auf unsere Entschlossenheit, dieses theoretisch Geschaffene praktisch zu verwirklichen!
2. Sie finden in dieser Ausstellung zum erstenmal einen deutschen Benzin und Gummi. Und dies ist nicht nur ein technisches, sondern ein politisches, ein wirtschaftliches und ein nationales Problem. Und dieses Problem ist es, das die Ergründungen, die von der Wehrmacht seit unendlich einem Jahr vorgenommen werden sind, zu dem Resultat führten, daß dieser synthetische Gummi den natürlichen Vulkanismus an Dauer und Haltbarkeit um 10 bis 20 v. H. übertrifft. (Kangasaltender künftiger Beifall.)

Stunden lang hielt sich der Führer an den Ständen auf und ließ sich von Oberingenieur Schütz des RMA und den Fachingenieuren der einzelnen Stände eingehend die Modelle erklären. Das besondere Interesse des Führers galt zunächst dem Mercedesstand, am Stand der Auto-Union erreichte dann der Wanderer-Zwei-Meter-Wagen mit Kompressor seine Aufmerksamkeit. Auf dem Mercedesstand begrüßte Direktor Bogemeyer den Führer und zeigte ihm den Vier-Wechsel-Wagen 1,5 Liter. Auch den Sportwagen besichtigte der Führer. Nach einem Besuch bei BMW, Mercedes und Hanfa besichtigte der Führer auch die Stände der ausländischen Automobilfirmen.

Arbeiter als Gäste Adolf Hitlers Die 130 Arbeiter und Gesellschaftsmitglieder der Automobilindustrie aus ganz Deutschland, die am Vormittag der feierlichen Eröffnung der Internationalen Automobilausstellung und Motorradausstellung beigewohnt hatten, waren anschließend Gäste des Führers und

### Nordatlantik-Flugverkehr

Nach knapp einwöchiger Beratung über die Möglichkeiten des nordatlantischen Flugverkehrs schlossen Deutschland und Amerika ihre Verhandlungen mit einem beide Teile befriedigenden Ergebnis ab. Die Vereinbarung ähnelt der mit der britischen Regierung getroffenen Vereinbarung; sie acht jedoch insofern weiter, als Deutschland sich ausdrücklich das Recht auf Nordamerikaflüge mit dem neuen Luftschiff LZ 129 anschaubehalten während Verhandlungen mit England, Irland, Kanada sich auf den Flugverkehr beschränkt hatten.

Der Vorhänge des amerikanischen Ausschusses, Hilfsstaatssekretär Moore, gab ein Communiqué aus, in dem es u. a. heißt, daß das amerikanische Bundesministerium bereit ist, sämtliche unter Kontrolle der amerikanischen Regierung stehenden Einrichtungen irgendeiner deutschen Luftfahrtfirma für Versuchsfüge im Jahre 1936 zur Verfügung zu stellen. Die deutsche Delegation hat sich erboten, nach dem Grundgesetz der Gegenseitigkeit ähnliche, unter Kontrolle der deutschen Regierung stehende Einrichtungen den amerikanischen Luftfahrtfirmen zur Verfügung zu stellen. Auf Grund der Ergebnisse dieser Verhandlungen werden beide Regierungen die Möglichkeiten für die Einrichtung eines regulären Flugdienstes prüfen.

Die Regierung wird ihre Gemeinwohlhaltung dem Kraftwagenverkehr gegenüber beibehalten. Der nationalsozialistische Staat wird die gesamte Aufgabe mit allen seinen Kräften unterstützen. Er wird die Produktion nach allen Möglichkeiten fördern, die Haltung der Wagen zu erleichtern tragen, dem deutschen Betriebsstoff haften strengen und sicherstellen und die notwendigen Ersatzteile liefern. Dies ist unser altes Programm aus dem Jahre 1933 und wird es für die Zukunft bleiben.

### Riesenauffreifen in allen Gebr. Meyer

Reichsflagens der „Kaiserhof“ zu einem Mittageßen. Zur freudigen Überbrückung der Arbeiter erließ der Führer in ihrem Kreise und verweilte mehr als eine Stunde bei ihnen. Der Führer ging von Tisch zu Tisch und sprach überall in seinem Kreise, von den begeistert laufenden Arbeitern dicht umdrängt, über die Fragen, die gerade diese Arbeiter am meisten interessieren. Er schätzte ihnen die nächsten Aufgaben, die die deutsche Wirtschaft und Industrie zu lösen haben. Frei und ohne Umfänge stellen

### Gefaltete Bilder

Feuerschilder auf 395 Kilometer Entfernung. Die Versuche des Reichspostzentralamts in Berlin führten am 12. Februar zu der Möglichkeit, auf eine Entfernung von 395 Kilometer Feuerschilder auf dem Kabelwege zu übertragen. Zum ersten Male konnte eine bezugsfähige Entfernung beim Feuerschilder erreicht werden. Damit ist es auch möglich, daß beim Feuerschilder über solche Entfernungen die Teilnehmer sich gegenseitig sehen.

### Verpätung des Südamerika-Postflugzeuges

Das deutsche Postflugzeug, das am Sonntagabend von Südamerika kommend in Afrika ein treffen sollte, hat seinen Bestimmungsort nicht erreicht. Es ist möglich, daß die Funkanlage des Flugbootes unklar wurde, daß die Befehlsstation verfehlte und an einer anderen Stelle der afrikanischen Küste gelandet ist. Die Suche nach dem Flugboot wurde bereits aufgenommen.

Berliner Funkturm wieder eröffnet. Aus Anlaß der Wiedereröffnung des Funkturms, dieses Wahrzeichens der Reichshauptstadt, fand Sonntagabend nachmittags im Restaurant des Funkturms eine kleine Feier statt.

Verantwortlich für diesen Verlauf war auf jeden das Verdienst des aus der sozialdemokratischen Gleichgültigkeit stammende Auffassung einer notwendigen Entwicklung der Menschheit zum Vordringen, um auf diesem Wege durch die Proletarisierung des Lebensniveaus aller die mögliche einheitliche Ebene finden zu können. Die Einheitlichkeit unserer modernsten Volkswirtschaft ist abhängig von der vollen Freigabe eines Volkes, sich über zu bedienen, und zwar nicht nur von der gesetzlichen, sondern vor allem von der psychologischen Möglichkeit. Es ist so wenig sozialistisch, sich einen Kraftwagen zu kaufen, als es einst sozial gewesen war, sich statt der herkömmlichen geistigen Kunst ein Stück modernes Fensterglas in sein Fenster einzulassen.

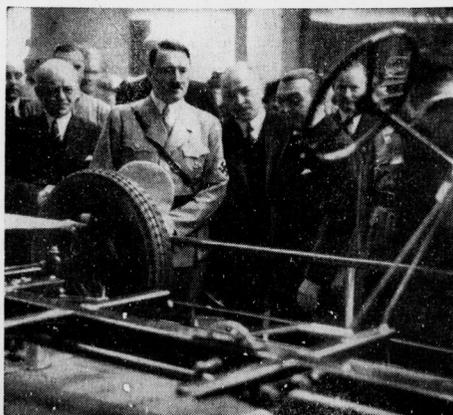
Wenn es schon schlimm war, daß die Volkswirtschaften für die Entwicklung der Motorisierung kein Verständnis aufbrachten, dann war es aber mindestens ebenso schlimm, daß die deutsche Wirtschaft, wenn auch vielleicht unbewußt, sich dennoch ganz ähnlichen Gedanken ergab. Der Kraftwagen ist entweder ein wirtschaftliches Verhängnis für einzelne Wenige und damit für die gesamte Volkswirtschaft auf die Dauer nicht sehr belangvoll, oder er soll der Volkswirtschaft wirklich den gemalenen Auftrieb geben, an der er seinem ganzen Wesen nach befristet ist, und dann muß er vom Luxusobjekt einzelner Weniger zum Gebrauchsobjekt für alle werden. (Schäfer Beifall.)

Der Wunsch nach dem Kraftwagen ist in unserem Volk zumindest genau so lebendig wie in jedem anderen. Die Voraussetzung für die Erfüllung dieses Wunsches kann aber keine andere sein wie in der übrigen Welt. Das heißt, der Preis des einzelnen Wagens muß dem Einkommen seines möglichen Käufers entsprechen. Wenn ich in Deutschland auf einen Kraftwagenbestand von 3 oder 4 Millionen zu kommen hoffe, dann müssen der Preis und die Erhaltungskosten dieser Kraftwagen eine ähnliche Staffelung aufweisen wie die Einkommen der 3 oder 4 Millionen der dafür in Frage kommenden Käufer. Ich empfehle der deutschen Kraftwerkswirtschaft, sich einmal von diesen Gesichtspunkten aus ein Bild über das Einkommensverhältnis der 4 oder 5 Millionen beteiligten Deutschen zu machen, und Sie werden dann verstehen, weshalb ich mit rückwärtsloser Entschlossenheit die Vorarbeiten für die Schaffung des deutschen Volkswagens durchzuführen lasse und zum Abschluß bringen will, und zwar, meine Herren, zum erfolgreichsten Abschluß. (Stürmischer Beifall.)

Ich zweifle nicht, daß es der Genialität des damit betrauten Konstrukteurs sowie der späteren Produzenten in Verbindung mit höchster nationalwirtschaftlicher Einsicht aller der daran Beteiligten gelingen wird, die An-

### Rundgang des Führers durch die Schau

Sofort nach der Eröffnung der Schau trat der Führer einen Rundgang durch sämtliche Hallen der Internationalen Automobilausstellung und Motorradausstellung Berlin 1936 an. Drei



Nach der Eröffnungsfeier unternahm der Führer und Reichsführer einen Rundgang durch die Ausstellung, wobei er sich die technischen Neuerungen der Autoindustrie vorführen und erklären ließ.

Stellen Sie sich vor, daß Sie ein Mitglied der Gesellschaft der Auto-Unien Graf und Dant der Arbeiter ausgedrückt und für die Kennzeichen Markierung von Brandkäse das Vorbild des Führers als verpflichtend gelehrt hatte, nahm Adolf Hitler selbst das Wort. Stunden lang hielt sich der Führer an den Ständen auf und ließ sich von Oberingenieur Schütz des RMA und den Fachingenieuren der einzelnen Stände eingehend die Modelle erklären. Das besondere Interesse des Führers galt zunächst dem Mercedesstand, am Stand der Auto-Union erreichte dann der Wanderer-Zwei-Meter-Wagen mit Kompressor seine Aufmerksamkeit. Auf dem Mercedesstand begrüßte Direktor Bogemeyer den Führer und zeigte ihm den Vier-Wechsel-Wagen 1,5 Liter. Auch den Sportwagen besichtigte der Führer. Nach einem Besuch bei BMW, Mercedes und Hanfa besichtigte der Führer auch die Stände der ausländischen Automobilfirmen. Arbeiter als Gäste Adolf Hitlers Die 130 Arbeiter und Gesellschaftsmitglieder der Automobilindustrie aus ganz Deutschland, die am Vormittag der feierlichen Eröffnung der Internationalen Automobilausstellung und Motorradausstellung beigewohnt hatten, waren anschließend Gäste des Führers und





# Hanni Hölzner schwamm Weltrekord Solche Leistungen sah man noch nie in Halle Rekordzeiten und Rekord-Zuschauermassen im Stadtbad zu Halle beim Schwimmfest von Halle 02

Die hallischen Schwimmer hatten gestern in der 2. Halbzeit ihren großen Tag. Dafür spricht auch der überaus fröhliche Verlauf der Veranstaltung, nicht minder aber die Leistungen, die von den Vertretern der Olympia-Kernmannschaft in der Meisterschaft sowie in den Klassen 1a und 1b von den üblichen Schwimmern geboten wurden. Schon das Schwimmen des offiziellen Weltrekordlaufes, der Hanni Hölzner in 2:24,4 Min. über 100 Meter Brust schaffte, sorgte dafür, daß die übrigen Schwimmern und Schwimmern ihr Bestes gaben, um mit besonderen Leistungen aufzutreten.

Wohl schon hat unser hallisches Stadtbad, das nebenbei schon vor 3 Uhr vollzählig besetzt werden mußte, einen vorzüglichen Verlauf aufzuweisen gehabt, wie es gestern der Fall war. Es ist dies das beste Zeichen dafür, daß man ernstlichen Leistungen, die durch Berücksichtigung von Meisterschwimmern bedingt sind, immer noch das notwendige Interesse entgegenbringt. Gestern war auch, was sämtliche Vertreter von Paris, Eilat, Wasserfall, Frankfurt im Stadion, sowie die Presse durch ihr Erscheinen bezeugten, das Verhältniß für die Arbeit unserer hallischen Schwimmvereine entgegengebracht wird. Die Weltkampfe selbst brachten den erwarteten Sport und Zellen, die nicht nur erstklassig sind, sondern auch immer noch im Stadtbad in Schuß sind, was man durch den Meisterschaft überlassen die Bremer Vertreter nach der unangenehmen Seite durch den Start unserer Rekordstärker früher mit leidlichen Resultaten zeigen konnte. Die heutigen Mittelstrecken der Olympia-Kernmannschaft, die selbstlos kämpfen konnten, und sich ihres Rufes würdig erwiesen. Den einen bevorzugen wäre dabei verfehlt, so daß zusammenfassend gesagt sei, daß alle für wertvoll gehaltenen Leistungen zu bezeichnen sind, die für die Meisterschaften in Halle 02 zu bezeichnen sind.

In der Meisterschaft waren es, wie bereits erwähnt, unsere Schwimmer und Springer, die heraus zu sein sollten. Deutschlands Farben in Berlin bei der Olympia würde zu vertreten. Hervorgehoben seien folgende Leistungen der Meisterschaft:

- 100 Meter Brust: Balle-Dortmund in 1:26,6 Min.
- 200 Meter Brust: Sieders-Hamburg in 2:42,9 Min.
- 100 Meter Rücken: Schmarz-Windorf in 1:09,9 Min.
- 100 Meter Kraul: Fischer-Bremen in 0:59,3 Min.
- 200 Meter Kraul: Geibel-Bremen in 2:21,7 Min.
- Kraulstaffel  $\times$  100 Meter: B. S. W.-Bremen in 4:10,4 Min.
- 100 Meter Freistil: 100, 100 Meter: Hambro 1:20 in 1:16,4 Min.

Aber auch die nicht zu den Siegern zählenden Vertreter der Olympia-Kernmannschaft gaben ihr Bestes her und lieferten den legendären Schwimmern erbitterte Kämpfe bis ins Ziel, die begeisterten Meilen. Wenn auch in Abwesenheit von Marahn-Berlin unser stärkster Helfer das Kunstsprinzen sicher gewinnt, so hat er nicht, daß er einem unserer besten Vertreter für die Olympia in Berlin zu rechnen ist.

Den Meisterschaften stand das in den Klassen 1a und 1b Gezielte feinschalig nach, denn auch hier gab es harte Kämpfe, aufsehenswerte Leistungen und sehr gute Zeiten. Zunächst über 100 Meter Brust, wo Hanni Hölzner in 2:24,4 Min. Weltrekord schaffte. In der 2. Halbzeit, wo sie in einem unserer besten Helfer für die Olympia in Berlin zu rechnen ist.

100 Meter Rücken weiter nach vorn gekommen und haben das Zeug in sich, sich noch weiter zu verbessern. Mit dieser außerordentlichen Leistung gelang es der halleischen Vertreterin, die positive Arbeit geleistet worden ist, um den Anstoß für die Spitzengruppe zu erreichen.

Von den Einlagen seien besonders das mehrgültige Konkurrenzrennen der Frauenklasse von Halle 02 erwähnt, das ungeteilt und völlig verdienten Wellaud fand und auf seinen Schimmerfeldern durch den Erfolg war das Gruppenprinzip als vollkommene Einlage zweifellos ein Erfolg.

Ein Fest, wie es sein soll und sein muß, gehört der Vergangenheit an; es wird allzu deutlich, die Zeuge dieser erstklassigen Wettkämpfe waren, in angenehmer Erinnerung an einen schönen Abend, haben in die intensive Arbeit, die sie den geschulten und schickten Sport, den Schwimmern geleistet wird.

- 100 Meter, Klasse 1b: 1. Dittmar, Halle 02, 2:25,2; 2. Meyer, Verbitz-Ch, 3:01,1; 3. Seibig, Eilat Leipzig, 3:02,4; 4. Kranz, 200 Meter, Klasse 1b: 1. Brauer, Spandau 04, 2:29,2; 2. Weidhahn, Sieders-Wagdeburg, 2:31,6; 3. Carau, Eilat Leipzig, 2:32,2; 4. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 5. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2. Dornig, Dessau 04, 1:22,4; 3. Weidhahn, Leipzig-Ch, 1:23,7; 4. Franzenburg, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Bärer, Berlin-Neukölln, 1:23,7; 2. Dornig, Dessau, 1:23,8; 3. Mein, Dessau, 1:23,8; 4. Schöberl, 200 Meter, Klasse 1a: 1. Dittmar, Halle 02, 2:32,9; 2.

Nur noch eine Reitschule in Halle

Zwei Reitschulen werden zusammengelagt. Wie wir erlahren, hat sich die Reite...

NSKK und DDAC Schuller an Schulter

Tagung aller Föhler der deutschen Kraftfahrt unter Korpsföhler Hühlein

Aus Anlaß der Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung...

den Deutschen Sport durch Abnahme von...

Clampia-Gloden. So bitte alle gefüllten Gloden abzuliefern...

Verbreitung-Ausschüsse. Um veröfentlichte Artreimer zu befestigen...

Sportverein 98 in Leipzig freigelegt

Der gestern bei fröhlichem Regen ausgetragene letzte Lauf der Leipziger Geländelaufserie...

Vor einem spannenden Fußballtreffen

Brandenburgs Mannschaft gegen Bayern. Die Fußballmannschaften der Gase...

FÜR UNSERE POSTBEZIEHER

Der Briefträger kommt vom 16. bis 23. zur Abholung der Bezuggebühren...

44 Mannschaften im Kampf

Staffellauß Broden-Altenau. Der schon mehrmals veröfentlichte...

Mit und ohne Kompressor

Neue Auto-Rennformel beschließen. Glühstück der neuen Rennwagenformel...

Willsions für den Deutschen Sport

Salle 3, Große Markstraße 10. Sprechstunden diese Woche: Montag und...

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht...

Offene Stellen

...ausgewachsenen wird empfohlen...

Wirtshausleiter

Wirtshausleiter für Hotel, über 400, mit...

Jünger Hausdiener

27 Jahre alt, bei Lehrlingsarbeit, fähig...

30 Mädchen

Sucht Stelle, um 15. 3. oder 1. 4. 1936...

Billig

am billigsten sind die Kleinanzeigen...

Mietgesuche

Von Kaufm. Angest. 2-3 Z.-Wohnung in oder bei Halle...

Bäckermittelfabrik

sucht für Halle und Umgebung Generalvertreter...

30 Mädchen

Sucht Stelle, um 15. 3. oder 1. 4. 1936...

Freiwillige

Sucht Beschäftigung, ausschließlich...

30 Mädchen

Sucht Stelle, um 15. 3. oder 1. 4. 1936...

Einfamilienhaus

oder Vierzimmerwohnung f. Zahnarzt...

Handwerksarbeiten

Gehalte verlängern. 1. Synthesol auf...

Lehrlinge

Lehrlinge für Buchbinderei, 1. März...

Mädchen

Sucht Stelle, um 15. 3. oder 1. 4. 1936...

Lehrstelle

Sucht Beschäftigung, ausschließlich...

30 Mädchen

Sucht Stelle, um 15. 3. oder 1. 4. 1936...

Einfamilienhaus

mit Garten und Land, fähig auf...

Handwerksarbeiten

Gehalte verlängern. 1. Synthesol auf...

Lehrlinge

Lehrlinge für Buchbinderei, 1. März...

Mädchen

Sucht Stelle, um 15. 3. oder 1. 4. 1936...

Lehrstelle

Sucht Beschäftigung, ausschließlich...

30 Mädchen

Sucht Stelle, um 15. 3. oder 1. 4. 1936...

Einfamilienhaus

mit Garten und Land, fähig auf...

Handwerksarbeiten

Gehalte verlängern. 1. Synthesol auf...

Lehrlinge

Lehrlinge für Buchbinderei, 1. März...

Mädchen

Sucht Stelle, um 15. 3. oder 1. 4. 1936...

Lehrstelle

Sucht Beschäftigung, ausschließlich...

30 Mädchen

Sucht Stelle, um 15. 3. oder 1. 4. 1936...

Einfamilienhaus

mit Garten und Land, fähig auf...

Handwerksarbeiten

Gehalte verlängern. 1. Synthesol auf...

Lehrlinge

Lehrlinge für Buchbinderei, 1. März...

Mädchen

Sucht Stelle, um 15. 3. oder 1. 4. 1936...

Lehrstelle

Sucht Beschäftigung, ausschließlich...

30 Mädchen

Sucht Stelle, um 15. 3. oder 1. 4. 1936...

Einfamilienhaus

mit Garten und Land, fähig auf...

Handwerksarbeiten

Gehalte verlängern. 1. Synthesol auf...

Lehrlinge

Lehrlinge für Buchbinderei, 1. März...

Mädchen

Sucht Stelle, um 15. 3. oder 1. 4. 1936...

Lehrstelle

Sucht Beschäftigung, ausschließlich...

30 Mädchen

Sucht Stelle, um 15. 3. oder 1. 4. 1936...

Einfamilienhaus

mit Garten und Land, fähig auf...

Handwerksarbeiten

Gehalte verlängern. 1. Synthesol auf...

Lehrlinge

Lehrlinge für Buchbinderei, 1. März...

Mädchen

Sucht Stelle, um 15. 3. oder 1. 4. 1936...

Lehrstelle

Sucht Beschäftigung, ausschließlich...

30 Mädchen

Sucht Stelle, um 15. 3. oder 1. 4. 1936...

Einfamilienhaus

mit Garten und Land, fähig auf...

Handwerksarbeiten

Gehalte verlängern. 1. Synthesol auf...

SZ-Lloyd-Gesellschaftsfahrt ins Riesengebirge. Vom 1. bis 8. März 1936 veranstalten wir eine...

Wohnung, Zimmer, Stabparfekt, Grundstücksmarkt, Gemischtwaren-Geschäft, Kaufgesuche, Bernickeln, Altpapier, Hypothek, 1. Hypothek, Zucht- u. Milchvieh-Versteigerung.